Nr. 231. Montag, 2. October. 1893.

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. 16. Jahrgang. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post" erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg

Schutz von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen.

R. Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß die Reichsregierung in den letzten Jahren bemüht gewesen ist, durch gesetzgeberische Anregungeo den Wünschen entgegenzukommen, welche das Gewerbe auf dem Gebiete des gewerblichen Eigenthumsrechtes ausgesprochen hat. Sowohl die Novelle zum Patentgesetz wie das neue Gebrauchsmusterschutzgesetz, die seit dem 1. Oktober 1891 in Kraft sind, haben im Allgemeinen Fassungen erhalten, welche den Forderungen der gewerblichen Kreise entsprechen. Auch die Umgestaltung des Markenschutzes, wie sie in dem bereits einmal dem Reichstage vorgelegten und im nächsten Winter sicherlich sich wiederholenden Entwurf über den Schutz von Waarenbezeichnungen ihren Ausdruck findet, wird, von Einzelheiten abgesehen, den gewerblichen Ansprüchen genügen. Indessen bleibt auch nach Durchführung dieser Reform in dem Schutz des ideellen Besitzes von Gewerbe und Handel immer noch eine Lücke, welche der Ausfüllung dringend bedarf. Wer die Zeitungen aufmerksam gelesen hat, wird manchmal auch Urtheile von Gerichten verzeichnet gefunden haben, nach denen ein Verrath von Fabrik- oder Geschäftsgeheimnissen entweder gar nicht oder doch nur geringfügig bestraft wurden. Es liegt ein solches Verfahren natürlich nicht an den Richtern. Diese entscheiden nach der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung. Leider aber ist die Gesetzgebung nicht geeignet, für Fabrik- und Geschäftsgeheimnisse einen ausreichenden Schutz zu gewähren. Zunächst ist es doch wohl keine Frage, daß in solchen Geheimnissein ein Eigenthum einer Firma steckt, das ebenso wie anderes Eigenthum vor der Aneignung durch Andere gesetzlich geschützt werden muß. Das Geheimniß braucht gar nicht von der Art zu sein, daß sich auf ihm ein ganzer Betrieb aufbaut. Auch die Kunden- und Preisliste des kleinsten Geschäftes muß schon hierzu gezählt werden. Wird diese an ein anderes Geschäft verrathen, so ist das letztere in den Stand gesetzt, das erstere zu unterbieten und eventuell zu vernichten. Der Geist unserer Gesetzgebung steht auch einem Schutze dieser Geheimnisse nicht entgegen. Ist es doch in der Gewerbeordnung den Fabrikaufsichtsbeamten ausdrücklich verboten, Fabrikgeheimnisse zu verrathen. Bestehen doch ferner in dem Unfallversicherungsgesetz eine ganze Menge von Vorschriften, welche lediglich darauf hinzielen, die Geheimnisse eines Betriebsunternehmers vor der Kenntnißnahme durch einen an der Verwaltung der Unfallversicherung betheiligten Berufsgenossen zu bewahren. Man würde also nur in diesem Sinne weiter zu arbeiten brauchen, wenn man den Schutz verallgemeinerte. Allerdings würde ein civilrechtlicher Schutz nicht ausreichen. So nothwendig namentlich die Straffestsetzung der Entschädigung wäre, ähnlich wie sie beim Markenschutz besteht, und so angezeigt es wäre, diese Entschädigung von dem Anstifter oder Ausnützer des Verraths tragen zu lassen, so würde doch nur eine strafrechtliche Bestimmung genügen, um dem Verrath soweit als überhaupt möglich vorzubeugen. Die Gesetzgebungen anderer Länder kennen solche Vorschriften auch. In einigen wären sie lange nicht so nöthig, wie in Deutschland. Hier ist leider noch immer an einigen Stellen der Trieb vorhanden, durch Benutzung der Geheimnisse anderer, statt durch reellen Wettbewerb in die Höhe zu kommen. Die reellen Fabriken und Geschäfte müssen gegen solche Verfahren geschützt werden und es wäre deshalb zu wünschen, daß nach der Verabschiedung des dem Reichstage jedenfalls demnächst vorzulegenden Gesetzentwurfs über den Schutz von Waarenbezeichnungen auch an die Herstellung eines geeigneten Schutzes der Fabrik- und Geschäftsgeheimnisse gegangen würde.

Politische Uebersicht.

Stolp, 2. October.

*** **Telegramm Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Joseph.** Das Blatt „Silesia" in Teschen veröffentlicht folgenden Text eines Telegramms, das Kaiser Wilhelm auf der Rückreise nach Berlin von Oderberg an den österreichischen Kaiser abgesendet:" Mit dem Gefühle wärmsten Dankes für die große Güte und Liebenswürdigkeit, die Du wieder für mich gehabt hast, unter dem frischen Eindruck der Bewunderung für die vorzüglichen Leistungen Deiner Armee verlasse Ich Dein Land. Es drängt mich, beim Passiren der Grenze Dir dies zu wiederholen und Dir nochmals Meine aufrichtigen und herzlichen Wünsche für Dich und Deine Familie, für Dein Land und Deine Armee zu senden. Wilhelm."

Ueber die **Ankunft Kaiser Wilhelms in Schweden** berichtet der Reichsanzeiger: Der Kaiser ist um Donnerstag Abend gegen 6 Uhr mit der Yacht „Hohenzollern" im Hafen von Gothenburg eingetroffen. Der Kronprinz von Schweden begab sich alsbald an Bord, um Se. Majestät zu begrüßen. Um 10 Uhr Abends fuhren Beide an Bord des Lootsendampfers nach Gothenburg, woselbst eine große Volksmenge die erlauchten Herrschaften sympathisch begrüßte. Um 10½ Uhr begab sich die hohe Jagdgesellschaft mit der Bahn nach Herljunga, wo die Ankunft um 12¾ Uhr Nachts erfolgte. Am Freitag früh traf König Oskar mit dem Prinzen Karl dort ein und bald darauf begab sich die hohe Jagdgesellschaft nach Billeskog, von wo der Aufbruch zur Jagd nach dem Jagdrevier Hunneberg erfolgte. Am Abend gedachte sich der Kaiser nach Karlskrona zu begeben, wo die Ankunft für Sonnabend früh in Aussicht genommen war. Hier erfolgt die Einschiffung Sr. Majestät zur Fahrt nach Neufahrwasser.

Zu den **deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen** Der Zollbeirath hat am Donnerstag bis 3 Uhr Nachmittag über den deutsch-russischen Handelsvertrag im Reichstagsgebäude in Berlin berathen und für seine Berathungen einen befriedigenden Abschluß gefunden. Für die am 2. October beginnenden Verhandlungen zwischen den deutschen und russischen Delegirten ist schließlich ein mehrgliedriger Ausschuß eingesetzt worden, welcher den Delegirten zur Seite stehen soll. Der Vorsitzende Dr. von Bötticher schloß die Sitzungen mit dem Danke an die Versammlung für die rege Theilnahme.

Das dem Reichstag in der vorigen Session vorgelegte aber nicht zur Verabschiedung gelangte **Reichsseuchengesetz** ist, wie die „M. P. K." erfährt, einer erneuten Durchsicht unterzogen worden. Dabei wurde u. A. der § 8 beseitigt, in dem es heißt, daß, wenn der Ausbruch der Krankheit in einer Ortschaft festgestellt sei, die Polizeibehörde dies unverzüglich öffentlich bekannt zu machen habe und die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in kurzen Zwischenräumen zu veröffentlichen sei. Es soll den Einzelstaaten überlassen werden, wie sie die Absicht des Gesetzgebers, die im § 8 des vorigen Jahres formulirt war, ausführen wollen.

Die nationalliberale Partei in Preußen veröffentlicht ihren **Wahlaufruf** zu den preußischen Abgeordnetenwahlen, worin sie ihre bekannten Grundsätze vertritt. Zu bemerken ist besonders eine entschiedene Stellungnahme gegen die Centrumspartei, wie dieselbe niemals in gleicher Schärfe erfolgte.

Der „Hamb. Korr." berichtet: Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, soll eine Verlängerung des **Handelsprovisoriums mit Spanien** über den 31. October d. J. hinaus auf der Basis angewandt werden, daß Spanien demnächst gegen Gewährung des vollen deutschen Vertragstarifs auch seinerseits provisorische Tarifkonzessionen bis zum Inkrafttreten des deutsch-spanischen Handelsvertrags gewährt. Der Vertrag soll spätestens bis zum 31. December d. J. ratifizirt werden.

Eine wichtige Nachricht auf juristischem Gebiete bringt die „Nordd. Allg. Ztg.," indem sie schreibt: Einzelne Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß die gesetzliche Regelung der **Entschädigung unschuldig Verurtheilter** in nächster Zeit nicht zu erwarten sei. Demgegenüber erfahren wir, daß diese Regelung gleichzeitig mit der Einführung der Berufung in Aussicht genommen worden ist. Der betr. Entwurf soll sich außer auf diese beiden wichtigen Punkte noch auf zahlreiche andere Aenderungen und Ergänzungen der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes erstrecken. Namentlich soll, was für weite Kreise von Interesse sein dürfte, ein abgekürztes, schleuniges Verfahren gegen auf frischer That betroffene und überführte Uebelthäter eingerichtet werden, welches nach dem Vorbilde des französischen und englischen Rechtes deren sofortige Aburtheilung ermöglicht. Der Entwurf soll im preußischen Justizministerium unter Betheiligung des Reichs-Justizamts ausgearbeitet und einschließlich der dazu gehörigen Organisationspläne bereits in allen Einzelheiten vollendet sein. Die einzige, allerdings sehr wichtige Frage, über die gegenwärtig noch verhandelt wird, dürfte die sein, ob die Entscheidung über die Berufung den Ober-Landesgerichten oder den Landgerichten zu übertragen ist.

Eine Erklärung der deutschen Juden. In Berlin fand am Donnerstag Abend unter dem Vorsitz des Prof. Mendelssohn eine von etwa 400 Personen besuchte Versammlung des neu begründeten Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens statt. Nach einem Vortrag des Rechtsanwalts Emil Lehmann-Dresden und einer längeren hitzigen Erörterung, die durch Bemerkungen des Rabbiners Dr. Maybaum, daß man den Talmud nicht preisgeben könne und dürfe, hervorgerufen wurde, wurden folgende Thesen angenommen: „Wir stehen fest auf dem Boden der deutschen Nationalität. Unsere Gemeinschaft mit den Juden anderer Länder ist keine andere, als die der Katholiken zu denen anderer Länder und die der Protestanten zu den Protestanten anderer Länder. Wir erfüllen unsere Pflichten als Staatsbürger freudig und halten fest an dem uns verfassungsmäßig gewährleisteten Recht. Wir gehören als Juden keiner politischen Partei an. Die politische Anschauung, wie die religiöse ist Sache des Einzelnen. Wir haben keine andere Moral, als die unserer nicht jüdischen Mitbürger." — Der Schlußsatz verdammt die Unehrlichkeit Einzelner und wendet sich dagegen,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Nachdruck verboten.

Vor Sonnenuntergang.

Novelle von Georg Höcker.

(Schluß)

Der Arzt gab keine Antwort; er beugte sich wieder über die todtähnlich ausgestreckt Liegende und untersuchte sie eine kurze Weile voll anstrengender Aufmerksamkeit. Dann wendete er sich an Friedel, der ihn inzwischen unausgesetzt betrachtet hatte und nun mit dem Blick an seinen Lippen hing, als ob er von diesem einen Spruch über Tod und Leben erwarte. — „Es gäbe vielleicht noch ein letztes, verzweifeltes Mittel, die Unglückliche zu retten," sagte er dann nachdenklich. Es ist gut, daß ich meinen vollständigen Instrumentenkasten mitgebracht habe . . ."

„Sagt's heraus, Herr, ich bitt Euch!" murmelte Friedel, der vor Erregung schier verging.

„Bei Eurem Weibe ist fast schon völlige Blutleere eingetreten," sagte der Arzt wieder. „Man müßte ihr neues, gesundes Blut in den Körper gießen . . durch eine Blutstransfusion der bei ihr vorhandenen hochgradigen Anämie die Spitze zu bieten versuchen." — „Er wendete sich plötzlich an den jungen Einsamer und schaute ihm forschend ins Auge. — „Es ist kein Augenblick mehr zu verlieren," sagte er. „Seid Ihr bereit, Euch für Euer Weib etwas Blut abzapfen zu lassen . . es ist das letzte Rettungsmittel . . aber ich kann, wohlgemerkt, für den Erfolg nicht stehen!"

Statt jeder Antwort riß Friedel sein Wamms vom Leibe und öffnete das Hemd vorn bei der Brust. — „Nehmt mein Herzblut . . nehmt's!" drängte er, während ein Schluchzen zugleich über seine Lippen kam. „Sagt ihr es nur, daß ich gern und ohne Zucken für sie in den Tod gegangen bin!"

Das kam so schlicht und wahr über seine Lippen, daß der Arzt fast wider Willen gerührt wurde. — „So ist's nicht gemeint!" wehrte er dann ab. „Aber gefährlich bleibt's allerweg. Ich zapfe Euch das Blut vom Oberarm und führe es durch einen Trichter in eine geöffnete Ader im Körper Eures Weibes . . entsteht während dessen die geringste Störung, bildet sich gar eine Luftblase im Blut, dann seid Ihr mit Eurem Weibe verloren!"

Aber Friedel stampfte nur mit dem Fuße auf den Boden. — „Macht voran!" sagte er ungeberdig. „Sie könnt' schon gerett' sei!"

Da mußte der Arzt unwillkürlich lächeln; er bereitete schweigend alles zur entscheidenden Operation vor. Darüber vergingen zehn Minuten. Dann winkte er Friedel, der sich inzwischen die Arme nochmals sauber mit Sand und Seife abgerieben, in einem neben das Bett gerückten Sessel Platz zu nehmen. — „Nun gilt's!" sagte er feierlich.

„Voran!" entgegnete der Einsamer und setzte sich. Er dachte nicht an die Gefahr, sein Sinnen und Denken weilte unausgesetzt bei seinem unglücklichen Weibe und vergaß es sogar, ein Stoßgebet für sein eigen Seelenheil zum Herrgott aufzusenden.

Der Arzt setzte das Messer an und schnitt: das Blut spritzte eine Sekunde hochauf, dann aber hatte es die geschickte Hand des Operierenden schon mit dem Trichter verbunden. Friedel sah gelassen, fast heiter darein; mit stolzer Genugthuung verfolgte er, während er zusehends immer bleicher im Gesicht wurde, den Lauf seines Blutes. Er wußte es, daß Gertrud gerettet werden würde; seine eigene Ruhe bürgte ihm dafür.

Darüber vergingen Sekunden; dann wurde es ihm schwarz vor den Augen; er sah noch eben ein befriedigtes Lächeln in den ernsten Zügen des Arztes auftauchen, dann sank er, von vielem Blutverlust hintenüber . . . . . .

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

. . . Es giebt kein glückseligeres Paar als es die Einsamer Eheleute sind. Blühender Wohlstand ist ihnen eigen, liebliche Kinder hat ihnen der Herrgott geschenkt, sie selbst sind gar stattlich und wohlansehnlich und man merkt's der noch immer jungen Frau kaum an, daß ihr blühend Angesicht einmal von der schlimmen Seuche gekennzeichnet gewesen ist; nur wenn man ganz scharf zuschaut, sieht man die völlig vernarbten Blatterspuren im Gesicht.

Allüberall heißt's, die Einsamerleut' lebten noch im Honigmond, ob sie gleich nimmer weit bis zur silbernen Hochzeit haben. Das sei auch kein Wunder, meint Friedel Einsam dann wohl in guter Laune, sie hätten auch ein und dasselbe Blut in den Adern, da müßte man sich wohl vertragen. Frau Gertrud aber schließt bei solchem Anlaß regelmäßig ihres Eheherrn Mund mit heißem Kuß. Sie trägt gegen ihn eine unendliche große, heiße Dankbarkeit im Herzen und dankt dem Himmel tagtäglich demüthig neu für des Glückes Ueberfluß, das ihr geworden . . . vor Sonnenuntergang . . .

Nachdruck verboten.

Die Schwestern.

Novelle von K. Sommer.

Sieh einmal, Käthe, ist das nicht reizend? Sieht es nicht ganz entzückend aus?"

Es war ein junges Mädchen von kaum zwanzig Jahen, die in der Mitte ihres Ankleidezimmers stand und ein reiches seidenes Gewand in ihren Händen hielt. Sie ging damit der eintretenden Schwester entgegen und zeigte es ihr.

„Hast Du je so etwas schönes gesehen? Wart', ich will gleich einmal anprobieren, der Anzug muß mir prächtig stehen, meinst Du nicht auch?"

Die ältere Schwester, eine schlanke Blondine mit ernsten blauen Augen, nickte lächelnd.

„Du wirst alle bezaubern heute Abend, ganz entschieden," neckte sie mit leisem Spott; „wehe, dreimal wehe den jungen Männern, die in Deinen Bahnkreis gerathen."

Aber dabei flog ein zärtlicher, bewunderdern Blick zu der jungen, schönen Schwester hinüber. Sie durfte ihn nur nicht sehen, denn sie war so schon eitel genug, ein einwilliges, verhätscheltes Mädchen, dem alles seinen Willen that, die ältere Schwester vielleicht am meisten. Aber die andern halfen auch dabei, der Vater und Günther, der Verlobte des schönen Mädchens. Sie alle verhätschelten Ellinor und — verdarben sie.

„So hilf mir doch ein wenig, Käthe, was stehst Du denn so stumm und interesselos da?" klang es aufgeregt, in etwas schmollenden Tone.

Die Schwester stand schon neben ihr und zog ihr den schweren seidenen Rock über die schwellenden Schultern. „Ich bewundere Dich, Ellinor," sagte sie begütigend. Aber nun half sie ihr, und ihre leichte, ruhige Hand wurde schneller fertig als die vor Aufregung bebenden Finger der Kleinen.

Man konnte diese Bezeichnung mit Recht gebrauchen, denn neben der großen, schlanken Schwester war sie nur ein winzig kleines Menschenkind, aber vom schönsten Ebenmaß der Formen, und auf dem weißen Hals saß ein reizendes braunes Köpfchen. Ihr Antlitz hatte nicht den zartweißen Teint der Schwester, sondern einen weichen, bräunlichen Farbenton, aber das blauschwarze Haar paßte dazu und ebenfalls die großen sammetbraunen Augen.

Nun war die Toillete beendet und die phantastisch ge-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D Red.

Stolp, 2. October.

Gartenbauverein. Obstausstellung.

? Wie schon in dem gestrigen Vorbericht bemerkt, eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Gymnasiallehrer Stüwe, die Ausstellung mit feierlicher Rede. Der Hauptinhalt seiner Worte gipfelte in dem Sinne, daß, wer nach des Tages Last und Hitze der Ruhe und Erholung bedürftig sei, gern, wenn er es haben könne, in seinen Garten gehe; in diesem sei Frieden zu finden, denn der Garten sei eben ein Bild des Friedens und auch nur im Frieden gedeihe der Garten- und Obstbau selbst. Den Dank für diesen Frieden schuldeten wir aber unserm kaiserlichen Herrn und darum könne die Eröffnung der Ausstellung nicht würdiger, als mit einem Hoch auf Sr. Majestät dem Kaiser vor sich gehen. Der Aufforderung wurde mit Begeisterung entsprochen und die Ausstellung demnächst für eröffnet erklärt. — Bevor jedoch diese officielle Eröffnung ausgesprochen war, hatte bereits die Prämiirungs-Commission, bestehend aus den Herren:

Stadtrath Schrader,
Kanzleirath Plathe und
Kunstgärtner Schulz

ihre Thätigkeit begonnen. Die von den 67 Ausstellern eingegangenen Früchte 2c. in Sortimenten oder Einzeltellern gruppirt, waren nämlich vorerst nur mit ihren Gattungsnamen und einer von dem Vorstande des Gartenbauvereins festgestellten Nummer bezeichnet; somit hatte die Commission keine Ahnung von dem Namen der Besitzer der Ausstellungsobjekte und war darum die Werthfeststellung der Objekte eine durchaus — und selbstverständlich — unpartheiische. Daß nicht allen Wünschen entsprochen werden konnte, muß erklärlich erscheinen; durfte doch nur wirklich Hervorragendes zur Erwägung kommen, und hatte auch die Prämiirungs-Commission sich strenge an die vorgeschriebenen (bereits früher in dieser Zeitung mitgetheilten) 19 Punkte zu halten.

Doch ehe zu dieser trockenen Aufzählung übergegangen wird, sei noch ein Blick auf einige Einzelheiten gestattet.

Der Ausstellungsraum, Saal des Kaufmanns-Wallhauses, war ringsum an seinen Wänden mit weißgedeckten Tischen bestellt; die Mitte des Saales hatte außerdem noch 3 lange, durch Gänge getrennte Tischreihen aufzuweisen, und diese drei Reihen namentlich, weit mehr einen Gesammtblick gestattend, gaben dem Ganzen erst sein charucteristisches Gepräge. Zu bedauern bleibt allerdings, daß trotz des hellen Tages doch die an den Wänden ausgestellten Gruppen nicht zur vollen Geltung gelangen konnten. Die Mittelreihen wiesen nun aber freilich auch Arrangements auf, die sich durch Größe oder inneren Werth vortheilhaft auszeichneten. So z. B. waren auf der den Fenstern zunächst belegenen Mittelreihe 2 Sortimente ausgestellt — Reitz und Gr.-Machmin — welche Ersteres ca. 80 und das Andere 50—60 Sorten zählte; beide Sortimente erhielten die einzigen Geldpreise, Reitz den ersten und Groß-Machmin den zweiten Preis. Die innere Mittelreihe, durch eine Obstpyramide geziert, war mit mehr Sortimenten besetzt; hier waren auch sehr schöne Weintrauben aus Freest und Dammen zu finden, ferner schönes Obst in jedem Sortiment z. B aus Vixow, Symbow und ebenfalls aus Freest und Dammen; auch hatte eine Fruchtschaale des Herrn Fabrikbesitzer Wilke mit großen prächtigen Grumkower Birnen gefüllt, hier ihren Platz gefunden. War nun auch dieser Tisch wunderschön bestellt, so vermochte er aber doch nicht mit dem erstgenannten Tische zu concurriren, ja auch wohl kaum mit dem dritten Tische der Saalmitte, auf welchem hauptsächlich Stolper Züchter ihre köstlichen Erzeugnisse aufgestellt hatten, so Frau Baronin v. Puttkamer geb. v. Besser, Herr Kunstgärtner Schröder, Herr Maler Gewwe, Herr Schmiedemeister Jung, Herr Rentier Thiemann, Herr Prof. Heintze, Herr Maler Schicht u. A. Frau Baronin v. Puttkamer zeichnete sich durch ein reichhaltiges und wirklich schönes Obstsortiment aus. Herr Schröder hatte außer vorzüglichem Kern- und Steinobst noch 2 Bände des „Illustrirten Handbuchs der Obstkunde von Jahn, Lucas und Oberdieck" ausgelegt, und damit in erfreulicher Weise dargethan, daß den Herren Züchtern nicht allein die Praxis als maßgebend erscheint. — In Herrn Gewwe's Collection waren vorzügliche Birnen vertreten, auch zog ein Zweig mit einigen zwanzig Gravensteinern dicht besetzt die Aufmerksamkeit der Schauenden auf sich. — Herrn Jung's Sortiment präsentirte sich vortheilhaft durch eine Fruchtschale mit Weintrauben. — Herr Thiemann hatte u. A. eßbare Kastanien ausgelegt; sie wurden in ihrem stacheligen Kleide oftmals angestaunt. — Herr Professor Heintze hatte frisches und auch gedörrtes Obst ausgestellt, namentlich wurde hier der Teller mit gedörrten Rosen-Cawill bewundert. Herr Schicht's Ausstellung wiederum zeichnete sich durch fünf Sorten Melonen aus, ja sogar noch einige reife Erdbeeren waren hier vertreten. Auf der nunmehr folgenden Tischreihe, rechts von der Eingangsthüre — die Wand entlang — eröffnete das Dominium Sanskow mit Tafelobst den Reigen, daran schloß sich Zezenow, welches durch ein Plakat ca. 400 Centner Obst als noch verkäuflich markirte und mit seinem Arrangement einen von Herrn Jarius decorirten Obstkorb umschloß; letzterer ein recht geschmackvolles und eigenartiges Schaustück barg in sich die verschiedensten Fruchtsorten; auch 3 Flaschenhälse — selbstfabricirter Champagner — schauten recht verlockend hervor. Es folgten nun die Sortimente von Weitenhagen, Lossin, Selesen und Daber, in schöner Auswahl und Reichhaltigkeit sich gleichmäßig präsentirend. Selesen hatte außerdem noch, so wie Herr Jarius, ein Sonderarrangement in Gestalt eines Obstkorbes ausgestellt; — recht hübsch und geschmackvoll. — Hieran reihete sich nun die Ausstellung des Herrn von Zitzewitz-Cussow; wenn auch nicht so ganz reichhaltig wie Reitz und Gr. Machmin, so doch in innerem Werthe jenen Sortimenten durchaus nicht nachstehend, zeichnete die Collection sich hervorragend aus. Leider, leider war die Ecke des Saales etwas dunkel und vermochte das Publikum so nicht zum rechten Schauen zu kommen, besonders vielleicht noch aus dem Grunde, weil eine dicht daran befindliche, recht stattliche Flaschenbatterie von Obst- und Beerenweinen die Aufmerksamkeit gefangen nahm, oder aber, wenn man den Rundgang von der anderen Seite vorgenommen hatte, noch gefangen hielt. Hauptaussteller dieser Batterie war Herr Kelterei besitzer Heintze, in hiesigem Orte durch seine Obstweinfabrikation schon seit einigen Jahren rühmlichst bekannt. (Schluß folgt.)

— × **Theater.** Die liebenswürdige Aufnahme, die der Königl. Hofschauspieler Herr v. d. Osten in Stolp seiner Zeit gefunden hatte, hat denselben bewogen, in den nächsten Tagen (am 8. Oktober) einige Gastspielabende am hiesigen Theater unter Direktor Dorn aus Berlin zu veranstalten. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, sind in das Ensemble, welches Herr Dorn für eine Reihe von Gastspielen für größere und kleinere Städte engagiert, eine ausgewählte Zahl vorzüglicher und bewährter Berliner Schau- und Lustspielkräfte eingestellt, so daß wir einem ganz außerordentlichen Kunstgenuß entgegen sehen können. Die Namen der Mitwirkenden bürgen für die Tüchtigkeit des Ensembles. Die Eintrittspreise sind nicht zu hoch gestellt, so daß von Seiten unseres kunstsinnigen Publikums die Vorführungen mit großem Interesse aufgenommen werden dürften.

— Φ **Uebungsgestellung.** Heute Vormittag 10 Uhr gestellten sich vor dem Bezirks-Kommando Unterofficiere, Fahrer und Bedienungsmannschaften zur 14 tägigen Uebung beim Feld. Artillerie-Regiment Nr. 36. Desgleichen auch Kavalleristen zur Ausbildung als Munitons-Kolonnen-Fahrer.

Sitzung der Strafkammer
am 30. September d. J.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Clauß. Beisitzende Richter: Die Herren Landgerichtsrath Lieberkühn, Landrichter Graefe, Landrichter Dr. Ollendorf und Gerichtsassessor Matthies. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Bernhardi.

Diebstahl. Der Arbeiter Franz Hasse und seine Ehefrau Caroline geb. Grumisch aus Schlawe waren angeklagt, der Ehemann wegen Diebstahls in 7 Fällen und wegen Betruges in 3 Fällen, und die Ehefrau wegen Hehlerei. Der Angeklagte ad 1 war vom Schöffengericht zu Schlawe zu 6 Wochen Gefängniß und die Angeklagte ad 2 zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Das erste Erkenntniß wurde aufgehoben und der Ehemann Hasse zu 3 Wochen Gefängniß, die Ehefrau zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Der Bäckergeselle Hermann Koskowski und der Bäckerlehrling Max Schulz, beide aus Schlawe, waren vom Schöffengericht zu Schlawe jeder zu 30 Mark ev. 10 Tagen Gefängniß sowie Publicationsbefugniß verurtheilt. Die Berufung wurde verworfen.

Betrug. Die unverehel. Wilhelmine Bütow zu Sukow war vom Schöffengericht zu Schlawe wegen Betruges zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Berufung wurde verworfen.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der Arbeiter August Wiedenhoeft zu Garzigar war vom Schöffengericht zu Lauenburg wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Berufung wurde verworfen.

Körperverletzung. Der Arbeiter Gottlieb Kepschull aus Schweslin war vom Schöffengericht zu Lauenburg wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Berufung wurde verworfen.

Hausfriedensbruch. Der Arbeiter Johann Parthu aus Wobser war wegen Hausfriedensbruchs, Mißhandlung und Beleidigung angeklagt. Vom Schöffengericht zu Stolp war derselbe von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen und wegen körperlicher Mißhandlung, sowie wegen Beleidigung zu 15 Mark ev. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf die von Seiten der Königl. Amtsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde das erste Erkenntniß aufgehoben und der Angeklagte zu 40 Mark ev. 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— **Ueberfallen.** Am 29. Septbr., um 11 Uhr Abends wurde der Vorarbeiter Carl Randtke aus Dzechlin von dem Tagelöhnersohn Wilhelm Rennhak hinterrücks überfallen, indem sich derselbe heimlich dem p. Randtke von hinten näherte und ihm mit einem langen schwerkantigen Stück Holz einen Schlag über den Kopf beibrachte, so daß Randtke sofort bewußtlos zusammen brach. Als derselbe auf der Erde lag, schlug Rennhack noch weiter auf ihn ein und stieß ihn noch mit den Füßen. Als nun noch ein Anderer dazu kam, ließ Rennhak von seiner Brutalität ab. Wie von ärztlicher Seite festgestellt ist, hat die Körperverletzung eine Gehirnerschütterung zur Folge gehabt, und es ist leider zu erwarten, daß in Folge der Verletzung, der Tod eintreten wird.

— **Marktverlegung.** Der Herbstkrammarkt zu Treptow a. R. ist auf den 4 Oktober verlegt.

— **Versetzt** ist der Amtsrichter Dr. Freudenthal in Wollin an das Amtsgericht in Stolp.

Köslin, 30 September. [Verliehen.] Dem Oberlehrer Lamprecht vom hiesigen Königlichen Gymnasium ist bei seinem Austritt aus dem Amte der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

[Amtsanwalt.] Als Nachfolger des verstorbenen Majors von Koß ist Herr Beigeordneter Kutschke zum Amtsanwalt beim hiesigen Königl Amtsgericht ernannt worden Zum Stellvertreter desselben ist Herr Polizeisekretär Wiegandt ernannt.

Stettin, 30. September. [Cholera.] In Stettin ist ein zweiter Fall asiatischer Cholera festgestellt worden. Der Herr Polizei-Präsident macht bekannt, daß der Arbeiter Franz May hierselbst, Rosengarten 29 wohnhaft, gestern an der Cholera gestorben ist. — Selbstverständlich sind auch anläßlich dieses neuen Falles alle Maßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der Cholera vorzubeugen.

(Weiteres Locales siehe Beilage.)

Allerlei.

Cholera-Nachrichten.

Stettin, 30. September. In Sydowsaue, Kreis Greifenhagen, ist heute ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

In Alt-Drewitz bei Küstrin sind 2 Schiffer erkrankt; einer ist bereits gestorben.

In Rissen, Kreis Pinneberg, ist ein Kiesarbeiter erkrankt.

In Itzehoe ist der gestern erkrankte Arbeiter heute gestorben.

Hamburg, 30. Septbr. Von gestern bis heute sind hier 2 Neuerkrankungen, von denen 1 tötdlich verlief, vorgekommen. Von den gestern als erkrankt gemeldeten sind 2 gestorben.

Telegramme der „Stolper Post".

Barcelona, 2. October. (Wolffs Bureau.) Dynamitbombe wurde am Palaste der schönen Künste gefunden. Marschall Campos verließ das Bett.

Saint Etienne, 2. October. (Wolffs Bureau.) Eine Versammlung der Bergarbeiter beschloß, sich am Generalstreik zu betheiligen. Der Streik beginnt nach Einvernehmen mit den Bergarbeitern anderer Becken.

Manchester, 2. October (Wolffs Bureau.) Die Polizei zerstreute ein von einer Anarchistengruppe Manchesters einberufenes Meeting. Die Polizei wurde angegriffen, einige Polizisten verwundet; vier Anarchisten verhaftet.

Buenos Aires, 2. October. (Wolffs Bureau.) Rosario capitulirte. Der Anführer der Aufständischen ist gefangen.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.
(Telegramm der „Stolper Post".)

(Wiederholt, weil Sonnabend in der ganzen Auflage nicht enthalten.)

Berlin, 30. Septbr. 1893. Städtischer Zentralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen heute 3247 Rinder, 5630 Schweine, 1002 Kälber, 10189 Hammel. In Rindern langsames Geschäft. Es verbleibt geringer Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 55—58 M., 2. 47 bis 52 M., 3. 37—44 M., 4. 31—35 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 58 M., 2. 54—56 M., 3. 49—53 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier 42 M. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend und wird — geräumt. 1. Waare brachte 54—57, 2. 48—53, 3. 44—47 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte schleppende Tendenz und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 42—54, 2. 30—40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Börsenberichte

Berlin, 30. September.

Weizen (mit Ausschuß von Rauhweizen(per 1000 kg. Loco vernachlässigt. Termine: nahe Termine flau Gek — t. Kündigungs reis — Mk. Loco 140—152 M. n. Qual. Lieferungsqualität 148 M., per diesen Monat 146 M, Durchschnittspreis 146 M., per October und October-November 146—146,25—146 bez., per November-Dezember 149,5 bis 149,75—149 bez., per December —, per Januar 1894 —, per Februar —, per März —, per Mai 159,25—159,50—159 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco schleppendes Geschäft. Termine neuerdings niedriger. Gek 50 t. Kündigungspreis 126,5 Mk. Loko 120—128 M. nach Qual Lieferungsqualität 126 M., inländischer, guter 125,5 bis 127 ab Bahn bez., per diesen Monat 126,25—125—125,5 bez, Durchschnittspreis 125,5 M., per September-October per October und October-November 126,25—125—125,5 bez, per November-December 128,5 bis 127,25—127,75 bez., per December —, per April 1894 135—134,5 bis 134,75 bez., per Mai 135,5—135—135,5 bez.

Gerste per 1000 kg. Schwache Kauflust. Große u. kleine 140 bis 190, Futtergerste 122—138 Mark nach Qual.

Hafer per 1000 kg. Loco gute Qualitäten gefragt, Termine wenig verändert. Gek 300 t. Kündigungspreis 164 M. Loko 146—188 M. nach Qual., Lieferungsqualität 165 M. Pommerscher mittel bis guter 15—173 bez., feiner 177—182 bez, preuß. mittel bis guter 154—178 bez., feiner 179—184 bez, schlesischer mittel bis guter 154—178 bez, feiner 179 bis 185 bez., per diesen Monat 164 M., Durchschnittspreis 164 M, per September-October 159—158,5—159,25 bez, per October-November 151,5 bis 151,75 bez., per November-December 149—149,5 bez., per December —, per April 1894 —, per Mai 146,5 bez

Petroleum (Raffinirtes Standartwithe) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine — Gekündigt — kg. Kündigungspreis — Mark. Loco —, per diesen Monat 19,3 Durchschnittspreis 19,3 M

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100 % = 10000 % nach Tralles. — Gek. — l. Kündigpr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000% nach Tralles Gek. — l. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 33,7—33,6 bez per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 % nach Tralles Gek. — kg. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gek. 700000 l. Kündigungspreis 32,65 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 32,7 bis 32,6 bez. Durchschnittspreis 32,65 M. per September-October 32,4—32,0 bez., per October-November und per November-December 31,9—32,1 bis 31,8 bez., per December —, per April 1894 37,7—37,5 bez, per Mai 37,9—37,7 bez.

Stettin, 30. September.

Witterung: Leicht bewölkt. Temperatur + 16° R. Barometer 759 Mm Wind: SW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loco 140—142 M., per September-October 143,50 M. nom., per October-November 143,50 M. bez., per November-December 145,50 M. bez., per April-Mai 154—155,50 M bez.

Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko 122—124 Mark, per September-October 123,25 M. bez., per October-November 123,25—122,50 Mark bez, per November-December 125,5—125 M. bez., per April-Mai 132 M. Br., 131,50 M. Gd.

Gerste per 1000 Kilo loco Pomm. 135—145, Märker 135 bis 160 M.

Hafer per 1000 Kilo loko 155—160 Mark

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100% loco ohne Faß 70er 33,30—33,40 M. bez, per September und September-October 70er 31,50 M. nom., per November-December 70er 31 M. nom.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 5 Lomb. 5½ u. 6%

Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur					Windrichtung:	
	Vormittags			Nachmittags			
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
2. October.	+9,5	+10,5	+11,5	+12	+10	SW.	SW.

Barometerstand in mm.

	Vormittags			Nachmittags	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
2. October.	746,5	749	750,5	751,5	753

Am 3. October.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 59 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 22 Min.

Standesamt.

Woche vom 24. bis 30. September 1893.

Geburten.

1 Sohn: Gärtner Heinrich Pelz. Arbeiter Friedrich Zessin. Kaufmann Sally Tuchler. Bäckermeister Franz Höpner. Nagelschmied Johann Huhmann. Schachtmeister Wilhelm Lorenz. Schneider Hermann Machan. Arbeiter Hermann Schrot. Schmied Otto Lietz. Besitzer Oskar Steingräber. (1 unehel. Kind.)

1 Tochter: Maurer Hermann Wenzlaff. Hausknecht Heinrich Brandenburg. Arbeiter August Noffz. Schuhmacher Wilhelm Schlieter.

Aufgebote.

Dachdecker Friedrich Wolff und Bertha Loll hier. Schneidermeister Reinhold Neuenfeld Wwr. und Emilie Rode hier. Metalldreher Paul Lossin und Auguste Steingräber hier.

Eheschließungen.

Tischler Carl Heinrich und Clara Zilske hier, Maler Hermann Liebentrant und Therese Lemke hier, Maschinenschlosser Paul Seefeldt und Johanna Kruckow hier, Arbeiter Robert Kautz und Elise Stange hier.

Sterbefälle.

Schneiderin Emilie Noffke 49 Jahre alt, Brustkrankheit. Locomotivführer Heinrich Gleude, Tochter 11 Jahre alt, Herzlähmung. Pens. Schutzmann Ludwig Diedrich, 75 Jahre alt, Schlaganfall. Arbeiter Richard Jacobi, 18 Jahre alt, in Folge Zertrümmerung der Schädeldecke. Arbeiter Richard Langusch aus Lessin, 24 Jahre alt, hingerichtet. Rechtsanwalt Adolph Fritze, 49 Jahr alt, Gehirnschlag. Albertine Scheil geb. Geffe, Arbeiterin, 52 Jahr alt, Nierenleiden und Gehirnschlag. (1 unehel. Kind, 4 Monat alt, Brechdurchfall.)

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Tischlermstr. Heinrich Schröder (Lauenburg). Frau Johanna Sylvester geborne Strauß (Lauenburg). Hr. Supernumerar Ludwig Fromm (Stettin). Herrn Gustav Manncke (Körlin) Sohn Wilhelm. Herrn G. Markmann (Greifswald) Tochter Elsbeth.

Nachruf!

Am 29. d. Mts. verschied plötzlich hierselbst der Rechtsanwalt und Königliche Notar Herr

Adolf Fritze.

von hier.

Seine hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Herzens wie seine Ehrenhaftigkeit und Pflichttreue sichern ihm bei uns ein dauerndes und ehrenvolles Andenken.

Stolp, den 30. Septbr. 1893.

Die Richter und Staatsanwälte bei dem Königlichen Land- und Amtsgericht.

Die Beerdigung des **Fleischermeisters**

Georg Denzer

findet **Dienstag** Nachmittag **4½** Uhr nach vorhergegangenem Trauergottesdienst statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der betheiligten Eltern, daß die zum October d. Js. schulpflichtig werdenden Kinder in den von den einzelnen Schulvorständen noch besonders bekannt zu machenden Terminen diesen Behufs Einschulung vorzustellen sind und wollen wir dabei ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß die Säumigen die Zuführung ihrer Kinder durch die Polizei-Verwaltung zu gewärtigen haben.

Stolp, den 16. September 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Reglements, betreffend die Behandlung der Fundsachen vom 26. April 1882 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nachstehend aufgeführten Gegenstände als gefunden hier zur Anmeldung gekommen sind:

1. ein Stück Schürzenzeug, 2. ein Paar Zwirnhandschuhe, 3. drei Balken Nutzholz, 4. ein Sonnenschirm, 5. ein goldener Ring, 6. eine Rolle Kattun, 7. ein schwarzes Kopftuch, 8. ein weißes Taschentuch, 9. ein Korb mit Blaubeeren, 10. eine Holzkette, 11. ein Zollstock, 12. ein goldener Bouton, 13. ein Regenschirm, 14. Briefmarken, 15. eine Busennadel, 16. ein kleines Taschenmesser, 17. ein Paar Handschuhe, 18. ein Regenschirm, 19. Filigranarbeiten, 20. baares Geld, 21. zwei Taschentücher, 22. Portemonnaie mit Inhalt, 23. ein goldenes Medaillon, 24. ein Kinderhemde, 25. ein Regenschirm, 26. ein Damenschulterkragen, 2 Petroleumlampen, 1 Taschenmesser, 1 Küchenmesser, 27. ein baumwollenes Umschlagetuch, 28. ein junges Schwein, 29. Briefmarken, 30. ein Zollstock, 31. eine Petroleumkanne, 32. eine Nagelscheere, 33. eine Kartoffelhacke, 34. ein Trauring, 35. eine Schürze, 36. eine Schachtel mit Patronen, 37. ein Strohhut, 38. zwei Kinderschürzen, 39. eine Uhrkette, 40. ein Handkorb und ein Obstmesser, 41. ein Ueberzieher, 42. ein Dividendenschein, 43. eine Rolle Parchent, 44. eine schwarze Schürze, 45. ein goldenes Medaillon.

Die rechtmäßigen Eigenthümer haben sich innerhalb dreier Monate zur Empfangnahme im Polizei-Büreau — Zimmer Nr. 4 — zu melden.

Stolp, den 30. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.
Matthes.

Armenpflege-Verein.

Vorstandssitzung
Dienstag, den 3. October Nchm. 6½ Uhr im Wallhause.

Hierzu werden auch die **Vertrauensmänner** und **Pflegerinnen** ergebenst eingeladen.

Die Herren Vertrauensmänner werden gebeten schleunigst die Spendenbücher an den Vorsitzenden einzureichen.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend) Prospect gratis)
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Louis Hennig,

Markt 3, I., **Schneidermeister,** Markt 3, I.

Größtes Lager
von **englischen** und **deutschen Stoffen.**

Tadellose Anfertigung nur nach Maaß.

Wohne jetzt

Mittelstraße Nr. 188

im Hause des Herrn Glasermeister **Manske.**

Dr. med. Georg Leiser,

pract. Arzt.

Zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Damenschneiderei

eröffnet habe.

Allen an mich gestellten Anforderungen werde ich durch **saubere** und **billige Arbeit** zu genügen wissen.

Auguste Hoffmann,

am Neuen Thor Nr. 44.

Stadt-Theater in Stolp.

Sonntag, 8. Oktober 1893.

Gastspiel

Emil von der Osten,

Königlich Sächsisch. Hofschauspieler
mit eigenem

Ensemble

unter persönlicher Leitung des Director **O. F. Dorn** aus **Berlin.**

Repertoir:

Kean, Hüttenbesitzer. Kriegsplan, Unser Zigeuner, Heimath, Othello etc. etc.

Vormerkungen und Bestellungen für Billets nimmt Herr **Gustav Jacobson,** Neuthorstraße entgegen.

Alles Uebrige die Tageszettel und Annoncen.

Bund der Landwirthe.

Um verschiedenen Anfragen zu begegnen, theile ich Folgendes mit:

Die Mitglieder des Bundes der Landwirthe zahlen, soweit sie Besitzer sind, als Beitrag: falls sie unter 10 Mk. Grundsteuer zahlen, 50 Pfg.; wer über 10 Mk Grundsteuer zahlt, mindestens 2 Mk., und, sobald 5% der Grundsteuer mehr als 2 Mk. ergeben — also wer mehr als 66⅔ Mk. Grundsteuer bezahlt, 3%. Die Pächter zahlen nach § 14 des Statuts die Hälfte von 5% der Grundsteuer. Landwirthschaftliche Beamte zahlen nach eigenem Ermessen, mindestens aber 2 Mk.; Nichtlandwirthe bei einem Mindestsatze von 2 Mk. 2% der Einkommensteuer.

Alle Mitglieder des Bauernbundes gelten ohne weiteres als Mitglieder des Bundes der Landwirthe und haben für das Jahr keinen weiteren Beitrag zu zahlen, wenn sie denselben schon an den B. B. gezahlt haben.

von Voss, Kl. Boschpol.

Kaiser-Petroleum

(Water white)

pr. amerik. Petroleum

empfiehlt im Klein- u. Groß-Verkauf.

Gust. Abt Nachfl.
(Carl Hering).

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Paris 1889.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat. H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen
H-Stollen

Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Cigarren-Reisender o. **Agent** f. fein. Private u. Restaur. g. hohe Verg. w. e. la **Hamburg.** Hause ges. Bewerb. u. **G. 9766 an Heinr. Eisler, Hamburg.**

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. October cr., Vormittags 9 Uhr werde ich in **Klein's Hotel** hierselbst

2 Sessel, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Console, 1 Damenschreibtisch, 1 Wäschespind (nußbaum), **1 Teppich, 1 Tisch mit Decke, 1 Luthertisch, 1 Schlafsopha u 1 Kleiderspind,**

ferner freiwillig:

1 Wäschespind, 1 Speisespind, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Ausziehtisch, 1 Küchentisch, 1 Kinderwiege, 1 Lackirbock nebst Farbstein, 1 Wagengestell, Gardinen mit Stangen, 28 Bilder, Manschetten, Kragen, Plätthemden, 2 Wannen, 2 Waschbütten, Rouleaux, 1 Reisekoffer, 1 Schuhmachertisch, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 4. October, Vormittags 10 Uhr werde ich in Klein's Hotel

einen Tisch mit Decke, ein Spiegelspind mit Spiegel, 4 Rohrstühle, einen stummen Diener, ein Blumenbrett, einen Luthertisch, einen Garderobenständer, eine Standuhr, eine Uhr mit Porzellanziffernblatt, Teller und Gläser

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Fischler,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 4. d. M. Vormittags 10 Uhr** werde ich in **Klein's Hotel** hierselbst

2 Sophas, 2 Sophatische, 1 Kleiderspind, 6 Rohrstühle, 1 Regulator, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 Damenuhr, 1 Damenschreibtisch, 2 Muffen, Teppiche, sowie 1 Karre,

ferner freiwillig:

1 eisernes Geldspind, 1 Trümeaux mit Marmorplatte sowie verschiedene and. Sachen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Voß, Gerichtsvollzieher.

Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 7. October

Unterhaltung

mit darauf folgendem

Tanz.

Der Vorstand.

Höhere

Privat Töchterschule.

Beginn des **Winterhalbjahrs Dienstag, den 17. October.**

Anmeldungen erbitte Montag, den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr.

Die Vorsteherin
M. Kraner.

Durch günstigen Gelegenheitskauf bin ich im Stande einen

garantirt echten französischen Rothwein St. Julien Château Beau Site

Jahrgang 1881, in Flaschen gefüllt 1885, zum Preise
von Mk. 3,25 pro 1/1 Fl.
und „ 1,65 „ 1/2 „ } incl. Glas
abzugeben.

Franz Hackbarth,

Weinhandlung.

Dienstag, den 10. October von **9** Uhr ab findet der Verkauf der bei mir verfallenen Sachen durch Hrn. Gerichtsvollzieher **Voss** öffentlich meistbietend statt. Fr. **Schwarz,** Pfandlh.

Musikschule-Stolp

Gr. Aukerstrasse 2, I.

Unterrichtsfächer: **Klavier — Solo** und **Chorgesang — Theorie.**

1. October: Anfang des zweiten Schuljahres.

(Frequenz im ersten Jahre 72 Schüler).

Prospecte gratis in der Musikhdlg. des Herrn **H. Hildebrandt.**

Um weiteren Anforderungen zu genügen ist eine Klasse für Anfänger eingerichtet. Honorar hierfür pro Jahr 72 Mark.

Rolf Medger.

Paul Fahsel's

Bierhandlung
Schmiedebrücke 100

empfiehlt ihr ganz **vorzügliches**

Engl. Porter,
Echt Erlanger,
Echt Grätzer,
Berl. Weissbier,
Doppel-Bier,
Braun-Bier,
Bairisch-Bier (Lauenburg).

Auch in 1/1, 1/2, 1/5, 1/10 Gebinden zu **Brauereipreisen.**

Brennholz-Offerte.

Wir offeriren:

Buchen-Klobenholz

I. Klasse ⅔ Meter lang,

Buchen-Klobenholz

I. Klasse 1 Meter lang,

Buchen-Klobenholz

II. Klasse 1 Meter lang,

in **ungeflößter trockner Waare billigst** frei Käufers Thüre.

Kauffmann & Sommerfeldt
Stolp i. Pomm.

---

500 Steintöpfe

in **allen Größen,**
empfiehlt

Hugo Weith.

Jetzt kommt die schöne Gänsezeit
Wo mancher sich gewiß zu freut
Doch dazu müssen Steintöpf' sein
Wo Schmalz, Geflügel kommt hinein.

Violinunterricht und **Harmonielehre**
wird ertheilt Paradiesstr. 314, I.

Meine Wohnung ist jetzt

Synagogenstraße

Restaurant Buggert 1 Treppe.
Hebamme **Kosbab.**

Eine **Kuhle Dung** zu vergeben.
Wollmarktstraße 1.

Damen finden behufs Niederkunft Aufnahme in **Zoppot, Seestraße 9** bei Frau Heb. **Topolinska.**

---

150 gebrauchte, noch **gut erhaltene Säcke,** hat **billig** abzugeb.
H Wolff, Präsidentenstr. 39b.

Ein junger gelber **Windhund** hat sich in **Deutsch Buckow** bei Jeseritz eingefunden. **Kutscher.**

Zehn Stand Betten, Ueberzieher, Taschenuhren, Wäsche, billig bei **W. Otte,** Reitbahn 47.

Eine **gold. Damenuhr** m. Kette von der Wilhelmstraße gestern Abend verloren. Bitte den ehrlichen Finder um Rückgabe derselben bei Belohnung.

Eveline Schlüter
bei **A. R Friedmann.**

Einen Lehrling

zur Erlernung der **Buchbinderei** verlangt **B. Seelig & Co., Buchbinderei u. Papierwaarenfabrik.**

Zwei **kl. Wohn.** von Stube und Küche an ruhige Miether sogl. z. vermiethen. **Reitbahn 47.**

Ein Lagerplatz

zu vermiethen. **Wollmarktstr. 1.**
Näheres b. **B. Seelig,** Markt 10.

Zwei **Vorderzimmer** part. mit auch ohne Pferdestall sofort z. vermiethen. **Wilhelmstraße 9.**

Ein **möblirtes Zimmer** an einen Herren oder Dame sofort z. vermiethen. **Wilhelmstraße 9.**

Einem hochgeehrten Publikum von **Stolp** und **Umgegend** mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich

am Mittwoch, den 4. October d. Js.

am hiesigen Platze,

Schmiedestraße 100

ein

Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft

eröffne. Durch langjährige Thätigkeit in ersten Geschäftshäusern und unterstützt durch genügende Mittel bin ich in den Stand gesetzt **nur wirklich gute und reelle Waaren** in **vorzüglichen Qualitäten** zu billigen aber **durchaus festen Preisen** verkaufen zu können.

Ich biete für die Saison **hervorragende Neuheiten** und bitte ein hochgeehrtes Publikum mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Edmund Kowald.

Vom 30. September ab wohne ich

Amtsstraße Nr. 18

und verlege mein **Milch- u. Butter-Geschäft** auch dorthin.

G. Holtz.

Da viele **Bakonier** (Schmalzschweine) heute hier eingetroffen sind, so verkaufen wir in den ersten 14 Tagen im detail

à Pfund 50 Pfennig,

in größeren Posten billiger.

A. Siede. Panthen, Mittelstraße
und auf dem Marktstand.

Ein Lieutenant a. D.

Roman von **Arthur Zapp.**

Mit diesem großen spannenden Roman des beliebten Schriftstellers eröffnet die **„Gartenlaube“** soeben ein **neues Quartal.**
Abonnementspreis der Gartenlaube vierteljährlich 1 M. 60 Pf.
Man abonnirt auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Grosse

Gold- und Silber-Lotterie

Zur Freilegung der St. Marienkirche in Massow.
Ziehung in **Stettin** am **20. und 21. October 1893.**

6197 Gewinne von **25900** Mk. Werth.

Loose à 1 Mark (für Porto und Liste 30 Pf.) sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Max Kallenbach-Stolp, Hospitalstraße 38a, 1 Treppe.
Wilhelm Zander, Wasserstraße 3c.

Verkauf nur an Wiederverkäufer

Harzer Fruchtsäfte

aus der Saftfabrik

von Bühring & Co. Osterode a. Harz.

Specialität:

Gebirgs-Himbeersaft

zu haben in allen besseren Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäften.

Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crême und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2,— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

Crême Grolich

entfernt unter Garantie
Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc.
Preis Mk. 1,20 Pfg.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crême Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt-Depôt bei Johann Grolich,
Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.
Auch echt zu haben in **Stolp i Pomm.** bei:

H. Weiss, Droguist.

Gummi-Artikel
Sanitäts-Bazar, J. B. Fischer, Frankfurt a. M. vers. verschloss. Preisliste von **nur besten** französ. u. engl. Specialitäten gegen 10 Pfg.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 55. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Stolper Marktpreise

vom 30. Septbr. 1893	Höchster Preis M.	Höchster Preis ₰	Niedrigster Preis M.	Niedrigster Preis ₰
pr. 100 Klgr.				
Weizen, gut	14	—	13	80
„ mittel	13	80	13	60
„ gering	13	60	13	40
Roggen, gut	12	60	12	40
„ mittel	12	40	11	80
„ gering	11	80	11	40
Gerste, gut	12	20	12	—
„ mittel	12	—	11	60
„ gering	11	60	11	40
Hafer, gut	14	60	14	40
„ mittel	14	40	14	20
„ gering	14	20	14	—
Erbsen, gelbe zum Kochen	16	—	15	—
Speisebohnen, weiße	50	—	40	—
Linsen	60	—	50	—
Kartoffeln	3	—	2	80
Richtstroh	5	—	4	50
Krummstroh	3	80	3	40
Heu	8	50	8	—
pr 1 Klgr.				
Rindfleisch, v. d. Keule	1	10	1	—
„ Bauchfleisch	1	—	—	80
Schweinefleisch	1	40	1	20
Kalbfleisch	1	—	—	80
Hammelfleisch	1	—	—	90
Speck, geräuch.,	2	—	1	80
Eßbutter	2	40	2	—
Eier 60 Stück	3	—	2	70

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
Am 30. Septbs. 0,92 Meter.

Hierzu eine Beila. e.

Beilage zu Nr. 231 der „Stolper Post“ vom 2. October 1893.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

daß dem Judenthum die Fehler eines einzelnen Juden zur Last gelegt werden.

Oesterreich-Ungarn. In Innsbruck, wo am Donnerstag die Enthüllung des Alexanders-Hofer-Denkmals auf dem nahen Iselberge stattgefunden hat, verlaufen die aus Anlaß dieses Ereignisses stattfindenden Festlichkeiten ohne alle Störung. Kaiser Franz Joseph hat die tiroler Landesausstellung besucht, auch der Eröffnung des großen Bundesschießens beigewohnt, und ist dann nach Wien zurückgereist. Dem Monarchen wurden lebhafte Ovationen dargebracht. — In Böhmen sind wiederum eine Anzahl Czechen verhaftet und aufrührerische Plakate mit Beschlag belegt worden.

Frankreich. Das betonte Pariser Programm für die Russenfestlichkeiten ist nunmehr genehmigt, von der französischen Regierung und ihrem zeitigen Oberhaupt, dem russischen Botschafter von Mohrenheim.“ Die Festivitäten können sich also ohne Hinderniß entwickeln. Was nun freilich urprogrammgemäßer Weise in den Festtagen passirt, ist heute noch nicht abzusehen. Auf der Rückreise von Paris nach Toulon werden die russischen Officiere Lyon und Marseille besuchen. — Die offizielle Ernennung des Generals Boisdeffre zum französischen Generalstabschef ist jetzt erfolgt. — Im Streikgebiet in Nordfrankreich herrscht im Allgemeinen Ruhe. — Die Reise des Präsidenten Carnot nach Toulon zum Besuche der russischen Flotte ist endgiltig aufgegeben; man schützt Etikettegründe vor, die einem Staatsoberhaupt nur gestatten, einem anderen Staatsoberhaupt entgegen zugehen. Auch der Czar, so sagt man, habe die französische Flotte nicht in Kronstadt erwartet. Zur Entschädigung werden den Toulonern einige Feste gestattet, wofür ihnen von Staatswegen die Gelder wieder erstattet werden. Auch die Kosten der von der Pariser Presse arrangirten Galavorstellung in der großen Oper deckt die Stadt, weil aus den Sammlungen eben zu wenig Geld einging. Ein Pariser Blatt weiß übrigens einen tollen Grund für das Unterbleiben von Carnots Reise nach Toulon. In Italien werde eine große Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Carnot vorbereitet. Zuerst sollte der Plan in Fontainebleau ausgeführt werden, dann wurde er für Toulon in Aussicht genommen. Deshalb müsse der Präsident nun zu Hause bleiben.

Italien. Früheren italienischen Ministern drohen allerlei Verdrießlichkeiten. Der Direktor der römischen Bank, Tanlango, ist bekanntlich vor längerer Zeit verhaftet, weil er Papiergeld hatte drucken lassen, für welches keine Deckung in Baar vorhanden war. Nun sind Papiere konfiszirt, aus welchen hervorgeht, daß Tanlango auf Aufforderung früherer Minister allerlei Börsenmanöver versucht hat, um den Kurs der italienischen Rente zu heben. Hieraus sollen erst die Verlegenheiten der Bank entstanden sein. — Der italienische Kronprinz ist zum Generallieutenant und zum Kommandeur der Division von Neapel ernannt worden.

Spanien. Die spanischen Anarchisten setzen trotz des mißlungenen Streiches von Barcelona ihr Handwerk fort. Eine Dynamitexplosion in Merida in der Provinz Badajoz hat mehrere Häuser in Brand gesetzt und verschiedene Personen verwundet. Die Thäter entkamen.

Großbritannien. Es verlautet, die englische Regierung betrachte aus handelspolitischen Rücksichten die Lage der Dinge in Brasilien mit großer Besorgniß und gedenke deshalb, eine Einmischung der europäischen Mächte herbeizuführen. Ob eine solche Einmischung etwas nützen wird, ist denn doch noch sehr die Frage. — Der Ausstand der Bergarbeiter soll in der nächsten Woche nun wirklich zu Ende kommen, vorausgesetzt, daß etwas daraus wird. — Londoner Zeitungen melden aus Siam, die französische Regierung habe ihre Forderungen an die siamesische Regierung ermächtigt und es sei nun sicher auf einen Ausgleich zu rechnen. — Bezüglich des Besuches der englischen Schiffe in Italien wird jetzt bekannt, daß dieselben zur selben Zeit im Hafen von Tarent vor Anker gehen werden, in welcher die Russen im Hafen von Toulon erscheinen.

Deutschland.

Berlin, 1. October.

— Der „Kreuzzeitung“ zufolge besteht der Plan, den **Provinzialsynoden** die Rechte einer juristischen Person beizulegen.

Wildparkstation, 30. September. Die Kaiserin ist gestern Abend 10 Uhr nach Trakehnen abgereist.

Trakehnen, 30. September. Die Kaiserin ist heute Vormittag 11½ Uhr hier eingetroffen und von einer zahlreichen Volksmenge stürmisch begrüßt worden. Am Bahnhof empfing Landstallmeister von Frankenberg die Kaiserin, welche dann unter begeisterten Hurrahrufen des Publikums nach dem Hause des Landstallmeisters fuhr, um daselbst Wohnung zu nehmen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 2. October.

— **Mit dem letzten Septembertage** schloß dieses Mal das Sommerhalbjahr der Schulen. Wochen eifrigster Arbeit, Tage der Erregung und Spannung fanden ihren Höhepunkt und Abschluß. Hoffentlich auch ihren Lohn, und einen fröhlicheren Anblick giebt es kaum, als nach Schulschluß aus den Thoren der Schule alle die erregten, strahlenden Gesichter nach Hause eilen zu sehen, um den Angehörigen frohe Kunde zu bringen. Leider schleicht dahinter auch manch armer kleiner Kerl, mit gesenktem Blick, dem man es ansieht, daß er „hängen geblieben“ ist, — und unwillkürlich folgt gerade ihm die größte Theilnahme. Vielleicht kam ihm diese Wendung des Schicksals ganz unerwartet, vielleicht, — und das ist noch trauriger — sind die Eltern nicht darauf vorbereitet — und über das Haupt des kleinen Sünders ergießt sich urplötzlich ein furchtbares Strafgericht. Hätten die Eltern Fühlung mit der Schule und die Leistungen ihrer Kinder gewissenhaft verfolgt, bliebe ihnen die Ueberraschung erspart, und sie könnten in vielen Fällen rechtzeitig vorbeugen. Leider ist man sehr geneigt, das Sitzenbleiben als Schande anzusehen, und besonders ist es der Ehrgeiz der Mütter, der sich stark beleidigt fühlt, wenn einer ihrer Sprößlinge hinter den Kindern befremdeter Familien zurücksteht. Ob wird ein zartes, schwächliches Kind neben der Schule durch Privatstunden gequält, das Pensum zu erreichen, auf Kosten der körperlichen Entwickelung, und wenn das Kind es doch nicht schafft, ist Alles entrüstet, und zu dem Unvermögen kommt Unlust, — bisweilen sogar trotzige Verschlossenheit, und eine Verstimmung zwischen Eltern und Kindern, die manchmal tiefe Wurzeln schlägt. Freilich giebt es auch manch leichtsinnigen, lockeren Vogel, der sich wenig um seine Schularbeiten gekümmert hat und dem es dann schon recht geschähe, empfänge er seine gebührende Strafe. Aber gerad diese Sorte hat gewöhnlich so viel Glück, daß man sich nicht wundern braucht, wenn sie durchschlüpft von einer Klasse zur andern. Von so einem Sausewind kam uns ein Brief an den Freund in die Hände, er lautet: „Lieber Max! Ich kann heut leider zu Deinem Geburtstag nicht kommen. So sehr ich Mutter gebeten, ich krieg die langen Hosen nicht raus. Nicht eher, bis ich morgen mein Zeugniß bringe. Die Kurzen sind alle kaput. Kneif blos Daumen, daß ich 'rüber komme! Es wäre zu gemein, wenn er mich sitzen ließe. Kannst mir noch Kuchen lassen, wenn ich Glück habe, bin ich Sonnabend um vier bei Dir — mit langen Hosen. Dein M. W.“ Ob es dazu gekommen ist? Oder ob Mutter noch 'mal die „Kurzen“ flicken muß?

— **Eisenbahn-Bezirksrath.** Die nächste Sitzung des Eisenbahn-Bezirksraths der Direktion Bromberg wird am 30. November daselbst stattfinden.

— **Personal-Chronik.** Die Verwaltung der Spezialkommission I Stettin ist dem Spezialkommissar, Regierungs-Rath Prätorius, der zu dem Zwecke von Eberswalde nach Stettin versetzt ist, übertragen. — Der Postsekretär Wolff ist von Hamburg nach Colberg versetzt worden. Der Ober-Telegraphenassistent Lange in Bütow (Bz. Cöslin) ist freiwillig aus dem Post- und Telegraphendienste ausgeschieden. — An Stelle des verzogenen Rechnungsführers Firzlaff zu Drosedow ist der Gemeinde-Vorsteher Frädrich zu Drosedow zum ersten Standesbeamten-Stellvertreter des Standesamtsbezirks Drosedow, Kreis Colberg, ernannt worden. — Der Gutsinspektor Hartkopf in Poberow ist zum stellvertretenden Standesbeamten des Bezirks Zettin, Kreis Rummelsburg, bestellt und der Rittergutsverwalter, Lieutenant Kubasch in Zettin von diesem entbunden worden.

— **Jubiläum.** Sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Universitäts-Professor feiert jetzt Prof. Leonard Landois, der Ordinarius für Physiologie an der Universität Greifswald. 1837 zu Münster geboren, kam Landois gegen das Ende der fünfziger Jahre als Student an die pommersche Hochschule. Er trat hier Budge näher und faßte für die Dauer in Greifswald festen Fuß. 1861 promovirte er zum Doktor. 1863 bereits habilitirte er sich dort als Privatdocent. Im Herbst 1868, vor fünfundzwanzig Jahren, wurde er zum Professor ernannt, zunächst zum außerordentlichen, 1872 aber zum ordentlichen. Zur Zeit als Landois in die Wissenschaft eintrat, war die Physiologie erst darin begriffen, eine selbstständige Stellung unter den medicinischen Universitäts-Disciplinen zu gewinnen. Zumal an kleineren Universitäten war der Unterricht in der Physiologie mit demjenigen in der beschreibenden und vergleichenden Anatomie in den Händen eines ordentlichen Professors vereinigt. Entsprechend diesen Umständen hat Landois auch zu Anfang anatomische, physiologische und zoologische Fragen in Angriff genommen; später aber beschränkte er sich mehr auf physiologische Forschungen. Hervorstechend ist an ihm dauernd das besondere Bestreben, an der Klärung medizinischer Fragen von praktischer Bedeutung sich zu betheiligen und die wissenschaftliche physiologiesche Forschung mit der praktischen Medizin möglichst in Beziehung zu setzen. Am deutlichsten tritt dieses Bestreben in Landois Lehrbuche der Physiologie hervor. Er stellt dort am Schlusse eines jeden Hauptstückes abweichend von dem sonstigen Brauche die Beziehungen, die in Hinsicht darauf zwischen Physiologie und Pathologie bestehen, zusammen. Die Fragen, auf die Landois hauptsächlich seine Arbeit gewendet hat, sind die Lehre von dem Arterien-Puls, von der Blut-Transfusion, von der Herzthätigkeit, von der sog. Uraemie. Sehr eindringlich hat Landois die Lehre von der Bluttransfusion beeinflußt. Durch eine Reihe von Thierversuchen stellte er die wichtige Thatsache fest, daß nur Blut von Thieren, die einander in der zoologischen Ordnung sehr nahe stehen, von einem zum andern übergeführt werden kann, ohne Schaden zu bringen. Durch Landois Arbeiten wurde die Unzulässigkeit der Transfusion von Lammblut auf Menschen, die vorgeschlagen war, erwiesen. Andere Arbeiten von Landois betreffen die Nervennaht, die sog. vasomotorischen Neurosen, die Kenntniß des Botriocephalus u. a. m. Landois „Lehrbuch der Physiologie“ hat über alle Kulturländer hin Verbreitung gefunden.

Stettin, 29. September. [Die Ueberführung der Panzercorvette „Brandenburg“] konnte endlich heute ins Werk gesetzt werden. Die Abfahrt von der Werft des „Vulcan“ erfolgte 5½ Uhr früh. An der Spitze des Schleppzuges fährt der Eisbrecher „Berlin“, während die Eisbrecher „Stettin“ und „Swinemünde“ an den Seiten der „Brandenburg„ vertäut sind. Der Dampfer „Otto“ bildet den Schluß, um bei jedesmaliger Aenderung der Richtung in den vielfachen Krümmungen des Fahrwassers behilflich zu sein. Der gewaltige Schleppzug, den die angebrachten acht Hebeprähme besonders schwerfällig machen, bewegt sich in ganz mäßiger Fahrt. Um Unfälle zu verhindern, war der Regierungsdampfer „Blücher“ bei der Königsfahrt aufgestellt; um die stromaufwärtsgehenden Schiffe bis nach der Durchfahrt des Schleppzuges auf dem Dammansch zurückzuhalten. Bald nach 10 Uhr hatte der Schleppzug Langenberg passirt, ohne bis dahin den geringsten Zwischenfall gehabt zu haben. (N. St. Z.)

Stralsund, 27. September. [Erbschaft.] Das Bürgerschaftliche Collegium gab in seiner gestrigen Sitzung seine Zustimmung zu der Annahme der folgenden, der Stadt hinterlassenen Erbschaft: Der frühere Stralsunder Buchhändler Gustav Riefstahl, geboren am 25. Februar 1814, gestorben am 25. Juli d. J., hat die Stadt Stralsund zur Universalerbin seines Nachlasses von 90000 M. eingesetzt mit der Bedingung, daß daraus der Fonds zu einer milden Stiftung für arme, nothleidende, der Stadt angehörige Blinde unter dem Namen „Riefstahlsche Stiftung für arme Blinde“ gebildet werde. Zugleich ist der Stadt von dem Testator seine aus mehr als 2000 Bänden bestehende Bibliothek nebst Manuscripten, Mappen und Zeitschriften, sowie 3 Repositorien zur Aufstellung der Bücher als Legat vermacht. In dem Testamente sagt der Testator, daß er seiner Vaterstadt seinen Nachlaß für arme, nothleidende Blinde zur Verfügung stelle, getreu den Grundsätzen des Freimaurerbundes, welchem er seit 1841 angehöre, Barmherzigkeit und Milde zu üben.

Allerlei.

— **Der Kinderentziehungsprozeß gegen Pfarrer Stöck** in Euen bei Trier und Wittwe Ludwig in Trier, der in erster Instanz mit Freisprechung endete, dann aber vom Reichsgericht an die Trierer Strafkammer zurückverwiesen wurde. kam am Mittwoch dort zur Verhandlung. Stöck, der erste Vormund des Kindes, wurde später durch einen protestantischen Vormund ersetzt, damit dieser die vom Vater festgesetzte protestantische Erziehung des Kindes bei Frau Ludwig durchsetze Das Kind wurde aber nacheinander in verschiedene Klöster gebracht und aus dem letzten von einer unbekannten Frau abgeholt, wohin, ist bis jetzt unbekannt. Die erste Freisprechung erfolgte, weil nicht nachgewiesen war, daß das Kind nach Aufhören der Vormundschaft von Stöck Seitens der Angeklagten fortgebracht war, da diese erklärten, nicht zu wissen, wer das Kind abgeholt habe. Das Reichsgericht erkannte, es käme nicht blos auf die thatsächliche Entführung an, sondern es genügten hierfür irreleitende Handlungen und Unterlassungen, welche die Folge haben, daß die Erziehung fremdem Einfluß unterworfen und der rechtmäßige Vormund gehindert wird, das Erziehungsrecht in seinem vollen Inhalte auszuüben. Demnach hätte geprüft werden müssen, ob nicht schon objectiv die Unterbringung des Kindes in einem ausländischen Kloster als Entziehung zu betrachten sei; ferner subjectiv, ob die Angeklagten sich sagen mußten, daß wohl bald das Kind unter andere Vormundschaft kommen werde, und ob sie nicht in dieser Voraussicht dies zu vereiteln suchten. Es sei zu prüfen, ob nicht Stöck als Anstifter zu der straffälligen Entziehung anzusehen, und bezüglich der Angeklagten Ludwig, ob nicht die Entfernung des Kindes aus Echternach nach dem Ausland auf ihren Antrag zurückzuführen sei. Die Verhandlung ergab keine wesentlich neuen Momente. Es konnte abermals nicht festgestellt werden, wer zuletzt das Kind aus dem Kloster in Echternach abgeholt hat. Der Staatsanwalt beantragte schließlich gegen Stöck 9 Monate, gegen Frau Ludwig 3 Monate Gefängniß, während die Vertheidiger auf Freisprechung plädirten. Das Urtheil steht noch aus.

---

schmückte Ellinor stand vor dem hohen Spiegel und betrachtete sich mit einem stolzen, befriedigtem Blick.

Käthe war einen Schritt zurückgetreten, ihr Auge hing ebenfalls mit Bewunderung an der lichten Erscheinung.

„Du hast recht, Ellinor, ich habe nie etwas Hübscheres gesehen. Und der Anzug ist bei allem Farbenreichthum doch so geschmackvoll.

„Ja, aber das beste kommt noch“, triumphirte die Schwester, und ihre Stimme klang ganz aufgeregt.

„Bitte, löse mir das Haar einmal.“

Käthe zog ihr die Nadel aus dem dichten Knoten, der im Nacken das Haar zusammenhielt, und nun senkte sich die Fluth in schwarzem, glänzenden Gelock bis über die Hüften herab.

„Schau her, Käthe!“

Sie zog behutsam mit den Fingerspitzen aus der neben ihr stehenden Pappschachtel einen Schleier hervor, ein zartes Gewebe in mattem Elfenbeinton. Mit unnachahmlicher Grazie schlang sie ihn ein paar Mal um Kopf und Antlitz, so daß sie wie in eine Wolke gehüllt stand, und nun war die Orienalin fertig.

Ein bewunderndes „Ah!“ entschlüpfte Käthes Lippen.

„Habe ich nicht wunderhübsch und geschmackvoll gewählt?“ fragte Ellinor triumphirend.

„Ja, in der That, selten schön, ich muß Dir mein Kompliment machen.“

Es war ein Kostüm zu einem am Abend stattfindenden Maskenfeste. Der Rock bestand aus mattblauer, golddurchwirkter Seide mit einer Bordüre, die ein Geranke von wildem Mohn und goldgelben Aehren bildete. Die Büste umschloß bis an den Hals ein seidenes elfenbeinfarbiges Hemd mit weiten Armeln, darüber ein purpurfarbiges Sammetjäckchen. Um den Hals fiel ein Schmuck von aneinander gereihten Geldmünzen, eben solche Münzen legten sich als Reif über den dunklen Scheitel und blitzten in mattem Glanz aus dem Schleiergewebe hervor.

„Es war ein selten schönes Mädchenbild, eine Erscheinung wie aus „Tausend und eine Nacht“.

„Was Günther wohl sagen wird, Käthe?“ frohlockte es unter dem Schleier hervor.

Als hätten ihre Gedanken ihn gerufen, erscholl in diesem Augenblick die Klingel, Schritte erklangen, ein Besuch wurde in das Empfangszimmer gelassen, und gleich darauf meldete das Mädchen: „Herr Doktor Wertheim.“

„Wir kommen sofort.“

„Gehe Du nur erst, Käthe, ich will ihn überraschen,“ drängte Ellinor aufgeregt. „Die Armspangen fehlen noch und die Sandalen.“

Käthe ging vorauf. Im Wohnzimmer fand sie den Schwager, der ihr grüßend entgegenkam.

„Wo ist Ellinor?“

„Sie kommt sogleich. Bitte, setze Dich, Du siehst müde aus. Kommst Du aus der Praxis?“

Er nickte und ließ sich in einen der angewiesenen Sessel nieder. Es war eine stattliche, mittelgroße Erscheinung, mit breiten Schultern. Sein Gesicht mit dem blonden Haar und dem blonden Schnurrbart war nicht gerade schön, aber es hatte kluge, stahlblaue Augen, und um den Mund, wenn die Lippen sich nicht in Strenge zusammenpreßten, einen weichen, herzgewinnenden Zug.

Er war ein noch junger, aber tüchtiger und beliebter Arzt, der es sehr ernst nahm mit seinem Beruf. Er hatte vielleicht zu viel Gemüth dafür, aber sein Auftreten war trotzdem energisch und bestimmt, und man vertraute ihm.

Seit einem halben Jahre war er mit Ellinor Sander verlobt. Man hatte sie damals beide beneidet, ihn um das schöne, reiche Mädchen, und sie um den tüchtigen, allgemein geliebten Mann.

Käthe hatte recht gehabt mit ihrer Bemerkung. Günther Wertheim sah müde und abgespannt aus, es lag wie ein dunkler Schatten auf seiner Stirn. Er strich sich ein paarmal mit der Hand darüber hin, dann sah er seine Schwägerin an.

„Wir können das Fest heute nicht besuchen, Käthe,“ sagte er gepreßt, „es wird mir schwer, Ellinor das zu sagen, aber ich bin nicht im Stande dazu.“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Eisenbahn-Fahrplan

vom

1. Oktober 1893 ab.

(Die zwischen 6 Uhr Abends und 5^{59} Morgens liegenden Zeiten sind mit einem Punkt versehen.)
Auf den mit einem * bezeichneten Stationen wird nur bei Bedarf gehalten. Expedirung von Passagiergepäck findet dort nicht statt.

Berlin - Danzig.

Stationen.	Pers.-Zug 23. 1. bis 4. Kl.	Schn.-Zug 21. 1. bis 3. Kl.	Pers.-Zug 25. 1. bis 4. Kl.	Gem. Zug 1707 2. bis 4. Kl.	Pers.-Zug 37. 1. bis 4. Kl.
	Nchm.	Vorm.	Nchm.	Vorm.	
ab Berlin	12 0.	8 35	4 5	6 5	
an Stettin	2 49.	10 42	6 24.	9 18	
ab Stettin	5 28.	10 57	6 39.	9 31	
an Stargard i. Pom.	6 28	11 35	7 32.	10 19	
	Vorm.	Nchm.	Nchm.		
ab Stargard i. Pom.	6 50	11 43	7 40.		
„ Trampke	7 11	12 2	8 0.		
„ Freienwalde	7 35	12 15	8 13.		
an Ruhnow	7 44	12 32	8 31.		
ab Ruhnow	7 50	12 37	8 36.		
„ Labes	8 8	12 50	8 52.		
„ Glietzig	8 23	*1 1	9 5.		
„ Schivelbein	8 38	1 13	9 18.		
„ Gr. Rambin	8 59	1 29	9 35.		
an Belgard	9 22	1 46	9 45.	Vorm.	
ab Belgard	9 32	2 6	10 0.	6 42	
„ Nassow	9 46	2 18	10 12.	7 3	
„ Thunow	9 54	2 25	10 19.	7 13	
„ Cöslin	10 11	2 37	10 34.	7 37	
„ Schübben-Zanow	10 29	2 51	10 50.	8 5	
„ Altwieck	10 41	—	11 1.	8 21	Gm.-Z.
„ Carwitz	10 59	3 11	11 15.	8 45	1701
an Schlawe	11 11	3 20	11 25.	9 1	2.—4.
ab Schlawe	11 15	3 22	11 27.	9 6	7 48.
„ Freetz	11 28	—	11 39.	9 24	*8 10.
„ Zitzewitz	11 36	3 37	11 46.	9 36	8 28.
an Stolp	11 51	3 50	12 0.	9 58	8 55.
ab Stolp	12 1	3 56	6 4		9 3.
„ Jeseritz	12 14	—	6 19		9 18.
„ Hebron-Damnitz	12 27	4 17	6 32		9 31.
„ Pottangow	12 46	4 34	6 52		9 51.
„ Lischnitz	1 2	*4 47	7 10		10 7.
„ Lauenburg	1 13	4 58	7 22		10 15.
„ Goddentow-Lanz	1 26	5 9	7 35	P.-Z.	
„ Gr. Boschpol	1 36	5 18	7 48	1703	
„ Lusin	1 49	5 30	8 3	2.—4.	
„ Neustadt i. Wpr.	2 8	5 43	8 23	5 50.	
„ Rheda	2 20	5 53	8 35	6 8	
„ Rahmel	2 27	6 0.	8 43	6 18	
„ Kielau	2 37	6 8.	8 52	6 31	
„ Kl. Katz	2 52	6 30.	9 6	6 51	
„ Zoppot	3 2	6 28.	9 18	7 5	
„ Oliva	3 9	6 34.	9 24	7 13	
„ Langfuhr	3 16	6 40.	9 31	7 21	
an Danzig h. Thor.	3 23	6 46.	9 38	7 30	

Danzig - Berlin.

Stationen.	Schn.-Zug 22. 1. bis 3. Kl.	Pers.-Zug 24. 1. bis 4. Kl.	Pers.-Zug 26. 1. bis 4. Kl.	Pers.-Zug 132 1. bis 4 Kl.	Gem. Zug 16. 1. bis 4. Kl.
	Vorm.	Nchm.		Nchm.	Abds
ab Danzig h. Thor.	7 37	12 18		6 37.	9 35.
„ Langfuhr	7 45	12 26		6 45.	9 46.
„ Oliva	7 52	12 33		6 52.	9 55.
„ Zoppot	7 58	12 41		6 58.	10 4.
„ Kl. Katz	8 6	12 49		7 6.	10 15.
„ Kielau	8 18	1 3		7 19.	10 33.
„ Rahmel	8 27	1 12		7 28.	10 44.
„ Rheda	8 34	1 19		7 35.	10 53.
„ Neustadt i. Wpr.	8 46	1 34		7 50.	11 8.
„ Lusin	9 1	1 50		8 6.	
„ Gr. Boschpol	9 12	2 2		8 18.	P.Z. 34
„ Goddentow-Lanz	9 21	2 12		8 28.	1.—4.
„ Lauenburg	9 35	2 29		8 43.	6 24
„ Lischnitz	*9 42	2 38		8 52.	6 33
„ Pottangow	9 59	2 58		9 12.	6 53
„ Hebron-Damnitz	10 15	3 16		9 30.	7 11
„ Jeseritz	—	3 29		9 44.	7 25
an Stolp	10 34	3 40		9 55.	7 36
			Mrgs.	Nchm.	Vorm.
ab Stolp.	10 39	3 50	4 30.	6 38.	7 45
„ Zitzewitz	10 54	4 8	4 47.	7 4.	8 19
„ Freetz	—	4 16	4 55.	7 14.	8 31
an Schlawe	11 8	4 27	5 6.	7 29.	8 50
ab Schlawe	11 11	4 32	5 10.	7 39.	
„ Carwitz	11 22	4 44	5 22.	7 56.	
„ Altwieck	—	4 58	5 36.	8 15.	
„ Schübben-Zanow	11 43	5 10	5 48.	8 38.	
„ Cöslin	12 0	5 31	6 9	9 12.	
„ Thunow	12 11	5 44	6 22	9 29.	
„ Nassow	12 18	5 51	6 29	9 39.	
an Belgard	12 30	6 4.	6 42	9 57.	
ab Belgard	12 35	6 14.	6 52		
„ Gr. Rambin	12 56	6 38.	7 17		
„ Schivelbein	1 14	6 59.	7 38		
„ Glietzig	*1 25	7 13.	7 52		
„ Labes	1 37	7 27.	8 7		
an Ruhnow	1 50	7 44.	8 22		
ab Ruhnow	2 10	7 52.	8 28		P.-Z.
„ Freienwalde	2 27	8 13.	8 49		36
„ Trampke	2 39	8 25.	9 3		1.—4.
an Stargard i. Pom.	2 56	8 45.	9 21		Nchm.
ab Stargard i. Pom.	3 6	8 56.	9 31		4 30
an Stettin	3 45	9 50.	10 26		5 32
ab Stettin	3 50	10 0.	10 40		5 45
an Berlin	6 4	12 58.	1 41		9 1.

Belgard - Colberg.

Stationen	Gem. Zug 1741 1. bis 4. Kl.	Pers.-Zug 143. 1. bis 4. Kl.	Pers.-Zug 141. 1. bis 3. Kl.	Gem. Zug 147. 1. bis 4. Kl.
	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Abds.
ab Belgard	7 6	9 34	2 11	10 5.
„ Cörlin a. P.	7 33	9 47	2 22	10 20.
„ Fritzow	7 57	9 59	2 34	10 35.
„ Degow	8 22	10 12	2 46	10 51.
an Colberg	8 46	10 27	2 59	11 9.

Colberg - Belgard.

Stationen	Pers.-Zug 146. 1. bis 4. Kl.	Pers.-Zug 142. 1. bis 3. Kl.	Gem Zug 1742 1. bis 4. Kl.	P.-u.G. Zug 148. 1. bis 4. Kl.
	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Abds.
ab Colberg	5 34.	11 30	4 40	8 2
„ Degow	5 50.	11 45	5 3	8 35.
„ Fritzow	6 2	11 56	5 19	8 56.
„ Cörlin a. P.	6 15	12 9	5 35	9 21.
an Belgard	6 26	12 19	5 50	9 40.

Ruhnow - Konitz.

Stationen.	Gemischte Züge 1503. 2. bis 4. Kl.	1505. 2. bis 4. Kl.	1507. 2. bis 4. Kl.	1509 u. 1501. 2. bis 4. Kl.
		Vorm.	Nchm.	Abds
ab Ruhnow		8 35	12 52	8 39.
„ Wangerin		8 43	1 6	8 48.
„ Henkenhagen		8 55	*1 23	9 1.
„ Janikow		*9 9	*1 51	*9 16.
„ Dramburg		9 18	2 6	9 25.
„ Falkenburg		9 41	2 44	9 50.
„ Heinrichsdorf	Vorm.	9 56	3 9	10 6.
„ Tempelburg	7 25	10 10	3 35	10 20.
„ Schwarzsee	*7 39	*10 20	*3 50	*10 30.
„ Lubow	7 53	10 31	4 4	10 42.
„ Eulenburg	8 14	10 47	4 34	10 58.
„ Gellin	*8 37	11 4	4 58	*11 14.
an Neustettin	8 52	11 15	5 15	11 26.
ab Neustettin	2 35	11 30	6 40.	5 53.
„ Stadtwald	*2 47	*11 38	*6 53.	*6 6
„ Hammerstein	3 13	11 57	7 21.	6 35
„ Bärenwalde	3 44	12 20	8 3.	7 17
„ Bischofswalde	3 58	*12 30	8 18.	7 31
„ Schlochau	4 24	12 49	8 50.	7 58
an Konitz	4 55	1 13	9 23.	8 29
	Nchm.	Nchm.		Vorm.

Konitz - Ruhnow.

Stationen.	Gemischte Züge 1502 u. 1510. 2. bis 4. Kl.	1504. 2. bis 4. Kl.	1506. 2. bis 4. Kl.	1508. 2. bis 4. Kl.
	Nchm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.
ab Konitz.	8 26.	6 5	9 49	3 24
„ Schlochau	8 59.	6 41	10 28	4 1
Bischofswalde	*9 24.	7 8	*10 57	*4 28
„ Bärenwalde	9 38.	7 26	11 12	4 43
„ Hammerstein	10 9.	7 58	11 54	5 18
„ Stadtwald	*10 34.	*8 22	*12 24	*5 42
an Neustettin.	10 45.	8 33	12 35	5 53.
ab Neustettin.	4 56.	11 2	2 46	
„ Gellin	*5 8.	*11 13	*3 6	
„ Eulenburg	5 26.	11 30	3 35	
„ Lubow	5 42.	11 46	4 0	
„ Schwarzsee	*5 52.	*11 56	*4 11	
„ Tempelburg	6 6	12 10	4 31	
„ Heinrichsdorf	6 19	12 23	4 54	
„ Falkenburg	6 36	12 40	5 19	
„ Dramburg	7 0	1 4	5 58	
„ Janikow	*7 7	*1 11	*6 9.	
„ Henkenhagen	*7 22	1 26	6 34.	
„ Wangerin	7 35	1 38	6 53.	
an Ruhnow	7 42	1 45	7 2.	
	Vorm.	Nchm.	Abds.	

Neustettin - Stolpmünde.

Stationen.	Gemischte Züge 1561 u. 1583. 2. bis 4. Kl.	1563 u. 1585. 2. bis 4. Kl.	1565 u. 1581. 2. bis 4. Kl.	1567 2. bis 4. Kl.
	Morg.	Vorm.	Nchm.	
ab Neustettin.	5 4.	10 5	2 51	
„ Küdde	5 27.	10 26	3 14	
„ Schönau	5 48.	10 46	3 35	
„ Baldenburg	6 14	11 7	4 0	
Reinfeld	6 37	11 25	4 23	
„ Rummelsburg	7 6	11 42	4 48	
„ Kaffzig	7 37	12 0	5 10	
„ Pritzig	7 52	*1 10	*5 24	
„ Techlipp	8 17	12 22	5 39	
„ Hammermühle	8 45	12 36	6 0.	
an Zollbrück	9 0	12 47	6 14.	Nchm.
ab Zollbrück	9 27	12 52	6 46.	5 20
„ Schlönwitz	9 51	1 11	7 10.	5 39
an Stolp	10 16	1 30	7 35.	5 58
ab Stolp	1 55	4 6	5 21.	
„ Strellin	*2 8	*4 25	*5 40.	
„ Arnshagen	2 16	4 34	5 49.	
an Stolpmünde	2 28	4 49	6 4.	
	Nchm.	Nchm.	Vorm.	

Stolpmünde - Neustettin.

Stationen.	Gemischte Züge 1562 u. 1586. 2. bis 4. Kl.	456 2. bis 4. Kl.	1564 u. 1584. 2. bis 4. Kl.	1568 2. bis 4. Kl.
	Abds.	Vorm.	Nchm.	
ab Stolpmünde	6 30.	7 52	2 39	
„ Arnshagen	6 50.	8 12	2 52	
„ Strellin	*7 1.	*8 23	*3 0	
an Stolp	7 16.	8 38	3 12	
ab Stolp	5 7.	8 43	4 0	6 8.
„ Schlönwitz	5 38.	9 3	4 33	6 28.
an Zollbrück	6 1	9 21	4 57	6 46.
ab Zollbrück	6 12	9 25	5 30	
„ Hammermühle	6 30	9 37	5 56	
„ Techlipp	6 51	9 51	6 22.	
„ Pritzig	*7 8	10 3	6 40.	
„ Kaffzig	7 27	10 14	7 4.	
„ Rummelsburg	8 0	10 34	7 41.	
„ Reinfeld	8 25	10 48	8 7	
„ Baldenburg	8 48	11 6	8 35.	
„ Schönau	9 9	11 22	8 58.	
„ Küdde	9 29	11 38	9 19.	
an Neustettin	9 51	11 54	9 43.	
	Vorm.		Abds.	

Rügenwalde - Bütow.

Stationen.	Gemischte Züge 1601. 2. bis 4. Kl.	1603. 2. bis 4. Kl.	1605. 2. bis 4. Kl.
	Morg.	Vorm.	Nchm.
ab Rügenwalde	4 6.	7 54	2 14
„ Schöningswalde	*4 19.	*8 12	*2 32
„ Järshagen	4 31.	8 26	2 46
„ Rötzenhagen	*4 37.	*8 33	*2 53
an Schlawe	4 51.	8 47	3 7
ab Schlawe	5 12.	11 50	4 35
„ Quäsdorf	5 30.	12 8	4 52
an Zollbrück	5 49.	12 26	5 10
ab Zollbrück	6 14	Nchm.	7 0.
„ Bartin	6 37		7 23.
„ Gumenz	6 56		7 41.
„ Sellin	7 16		7 58.
„ Neu-Colziglow	7 33		8 14.
„ Barnow	7 51		8 29.
„ Borntuchen	8 14		8 51.
„ Damerkow	8 30		9 7.
an Bütow	8 43		9 20.
	Vorm.		Abds.

Bütow - Rügenwalde.

Stationen.	Gemischte Züge 1602. 2. bis 4. Kl.	1604. 2. bis 4. Kl.	1606. 2. bis 4. Kl.
		Vorm.	Nchm.
ab Bütow		6 50	1 57
„ Damerkow		7 6	2 13
„ Borntuchen		7 21	2 28
„ Barnow		7 50	2 57
„ Neu-Colziglow		8 5	3 12
„ Sellin		8 23	3 35
„ Gumenz		8 41	3 48
„ Bartin		8 55	4 2
an Zollbrück	Vorm.	9 15	4 22
ab Zollbrück	6 6	9 39	6 56.
„ Quäsdorf	6 26	9 59	7 15.
an Schlawe	6 43	10 16	7 31.
ab Schlawe	6 48	11 28	7 51.
„ Rötzenhagen	7 4	11 44	*8 7.
„ Järshagen	7 11	11 51	8 14.
„ Schöningswalde	*7 23	*12 3	*8 26.
an Rügenwalde	7 37	12 17	8 40.
	Vorm.	Nchm.	Abds.

Neustettin - Belgard.

Stationen.	Gemischte Züge 1531. 2. bis 4. Kl	451. 2. bis 4. Kl.	455. 2. bis 4. Kl.
	Morg.	Vorm	Abds.
ab Neustettin.	5 49.	9 59	6 30.
„ Neustettin. Kietz	*5 59.	*10 7	*6 40.
„ Dallenthin	6 20	10 20	7 0.
„ Eschenriege	6 32	10 29	7 13.
„ Elfenbusch	6 43	10 38	7 23.
„ Gramenz	7 6	10 55	7 46.
„ Villnow	7 29	11 9	8 4
„ Gr.-Tychow	7 57	11 24	8 24.
„ Kiefheide	8 14	11 36	8 39.
an Belgard	8 45	11 59	9 9.

Belgard - Neustettin.

Stationen.	Gemischte Züge 1532 2. bis 4. Kl.	458 2. bis 4. Kl.	1534. 2. bis 4. Kl.
	Vorm.	Nchm.	Abds.
ab Belgard	7 2	2 11	6 16.
„ Kiefheide	7 35	2 48	6 51.
„ Gr.-Tychow	7 52	3 5	7 8.
„ Villnow	8 11	3 27	7 29.
„ Gramenz	8 34	3 48	7 51.
„ Elfenbusch	8 53	4 13	8 11.
„ Eschenriege	9 4	*4 28	8 22.
„ Dallenthin	9 17	4 42	8 33.
„ Neustettin. Kietz	*9 35	*4 59	*8 43.
an Neustettin	9 44	5 9	8 58.

Personenposten bezw. Privat-Fuhrwerke.

Bütow-Berent: ab 9^{10} Vorm., an 1 Nchm.; zur.: 3^{30} Nchm., an 7^{20} Adbs.
Konitz-Bütow: ab 5^{35} Morg., an 1^{20} Nchm.; zur.: 3^{50} Nchm., an 10^{20} Abds.
Cöslin-Pollnow (über Cösternitz): I. Post: ab 12^{50} Mttg., an 4^{55} Nchm.; zurück: 12 Mittags, an 4^{5} Nachm. II. Post: ab 11^{35} Abends, an 3^{30} Nachts; zurück: 12^{4} Nachts, an 4^{45} früh.
Cöslin-Bublitz: (über Manow, Brückenkrug u. Altgriebnitz) ab 11^{25} Abds., an 3^{30} früh; zurück: ab 9^{45} Vorm., an 1^{50} Nachm.
Carwitz-Rügenwalde: ab 4^{50} Nachm., an 6^{30} Nachm.; zurück: 8^{55} Abds., an 10^{35} Abds.
Hebron-Damnitz-Glowitz: (über Dammen) ab 4^{55} Nchm., an 7^{20} Abds.; zurück: ab 7^{30} Vorm., an 9^{50} Vorm.
Lauenburg-Leba: (über Vietzig) ab 2^{55} Nachm., an 6^{10} Nachm; zurück: ab 9^{10} Vorm., an 12^{25} Mittags.
Lauenburg-Zelasen: ab 5^{45} Abends, an 8^{30} Abends; zurück: ab 6 Morg., an 8^{45} Vorm.
Lauenburg-Bütow: (über Zewitz, Damerkow u. Wundichow) ab 3 Nchm. an 9^{03} Abends; zurück: ab 6 Morg., an 12^{30} Mittags.
Neustettin-Bublitz: (über Wurchow) ab 9^{30} Vorm., an 12^{30} Vorm.; zurück: ab 1^{20} Nachts, an 3^{25} früh.
Pottangow-Damerkow: (über Lupow) ab 5 Nachm., an 8^{10} Abds.; zurück: ab 6^{30} Morg., an 9^{30} Vorm.
Rummelsburg-Bütow: ab 8^{10} Abends, an 1^{20} Nachts; zurück: ab 7^{20} Vorm., an 12^{20} Mittags.
Schlawe-Pollnow: (über Wusterwitz-Crangen) ab 4^{25} Nchm., an 8^{10} Abds.; zurück: ab 6^{55} Morg., an 10^{30} Vorm.
Schlawe-Saleske: (über Carzin und Pustamin) ab 12^{55} Nachm., an 4^{50} Nachm.; zurück: ab 5^{30} Morg., an 9^{25} Vorm.
Stolp-Bütow: (über Raths-Damnitz) ab (Stolp. Bahnh.) 12^{30} Nachts, an 7^{5} Morgens; zurück: ab 9^{25} Abends, an 4 Morg. (Stolp. Bahnh.).
Stolp-Schmolsin: ab (Stolp Bahnhof) 4^{15} Nchm., an 8 Abends; zurück: ab 5^{20} Uhr Morgens, an (Stolp Bahnhof) 9^{30} Vorm.
Kaffzig-Pollnow: ab 12^{15} Nm., an 1^{45} Nm.; zur. ab 5^{45} Vm., an 7^{15} Vm.

Fahrende Landbriefträgerposten und Kariolposten.

Zelasen-Zackenzin: ab 9 Abends, an 10^{40} Abends; zurück: ab 7^{5} Abends, an 8^{45} Abends.
Hebron-Damnitz-Denzin: I. Post: ab 7 Vorm., an 8^{15} Vorm., zurück: ab 11^{10} Vorm., an 12^{10} Vorm. II. Post: ab 4^{45} Nachm., an 6^{10} Nchm.; zurück: ab 6^{30} Nchm., an 7^{55} Nchm. (nur an Wochentagen).
Lauenburg-Belgardt-Leba: ab 9^{20} Abends, an 12^{35} Nachts; zurück: ab 2^{40} früh, an 6^{10} früh (nur an Wochentagen).
Lauenburg-Bresin: (über Neuendorf) ab 2^{10} Nachm., an 3^{55} Nachm., zurück: ab 6^{20} Abds., an 7^{40} Abds. (nur an Wochentagen).
Lübzow-W.-Silkow: ab 5^{25} Nchm., an 6^{35} Abds.; zurück: ab 3^{50} Nchm., an 5^{5} Nchm.
Pottangow-Lupow: ab 7^{15} Vorm., an 9^{20} Vorm.; zur.: ab 2^{25} Nchm., an 4 Nchm. (nur an Wochentagen).
Pottangow-Stojentin: ab 5^{5} Nchm., an 6^{40} Nchm., zurück: ab 7^{45} Vorm.; an 9^{20} Vorm.
Lauenburg-Gr.-Jannewitz: ab 1^{45} Nachm., an 3^{5} Nachm.; zurück: ab 5^{45} Nachm., an 7^{5} Nachm. (nur an Wochentagen).
Zelasen-Ossecken: ab 8^{55} Abds, an 9^{50} Abds.; zurück: ab 7^{40} Abds., an 8^{35} Abends.
Stolp-Gambin-Wobesde: ab 4^{35} Mrg., an 7^{25} Mrg., zurück: ab 4^{15} Nchm., an 7^{25} Abds.
Stolp-Gumbin-Rathsdamnitz: ab 12^{50} Nchm., an 2^{30} Nchm.; zurück: ab 4^{25} Nachm., an 6 Abends.
Stolp-Quackenburg: ab 4^{50} Vrm., an 6^{35} Vrm.; zurück: ab 12^{35} Nchm., an 2^{20} Nchm.
Stolpmünde-Saleske: ab 7 Morg., an 8^{30} Vorm.; zurück: im Somm. ab 5^{10} Nchm., im Wint. ab 4^{20} Nachm., im Somm. an 6^{25} Nchm., im Wint. an 5^{35} Nachm.
Gambin-Schmolsin-Virchenzin: ab 7^{5} Vorm., an 11^{25} Vorm.; zurück: ab 1^{50} Nchm., an 4^{30} Nchm. (nur an Wochentagen).
Damerkow-Mickrow: ab 9^{40} Vorm., an 11^{35} Vorm.; zurück: ab 4^{10} Nachm., an 6^{5} Nachm.
Schlawe-Wusterwitz: ab 11^{5} Vorm., an 12^{40} Mittags; zurück: ab 6^{30} Abds., an 7^{55} Abends (nur an Wochentagen).